**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 25 (1909)

**Heft:** 48

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Deutzer Rohölmotoren

**liefert** 

Bauart Diesel. Billigste Betriebsmotoren der Gegenwart

8344 3

Gasmotoren-Fabrik "Deutz" A.-G. Zürich

# Allgemeines Bauwesen.

Umbau des eidgenössischen Polytechnikums. Besüglich der für den Umbau vorgesehenen Arbeiten handelt es sich nach dem Bauplan in erster Linie um die Erstellung eines neuen Gebäudes für die naturwissenschaftliche Abteilung, das in der Claussusstraße errichtet werden soll. Gleichzeitig soll das Hauptgebäude an seiner Rückseite durch den Andau von zwei Flügeln erweitert werden. Diese Bauarbeiten sollen so intensiv gefördert werden, daß sie auf den Zeitpunkt der Eröffnung des neuen Universitätsgebäudes beendigt sind. Sind einmal die neuen Universitätslokale bezogen, so kann der gegenwärtig von der zürcherischen Hochschule in Anspruch genommene Flügel geräumt werden, und man kann mit den allgemeinen Umbauten im Hauptgebäude beginnen. Die Ausführung dieser Bauten wird eine Reihe von Jahren in Anspruch nehmen.

Ein neues Bauquartier in Zürich IV (Korr.) In neuerer Zeit werden speziell für die Zurichbergbebauung Villenquartiere nach einheitlichen Ueberbauungsplänen projektiert und find teils schon in Ausführung begriffen. Diese Bestrebungen sind mit Freuden zu begrüßen, da hiedurch Baugruppen entstehen, die den betreffenden Gebieten zur Zierde gereichen. Für die Herrschaftsvilla wird auf dieser Grundlage gesorgt, aber für das Mietshaus nicht. Auch bei dem Miethaus können gleiche Bestrebungen als Grundlage dienen, d. h. das ganze Quartier, wo offene Bebauung vorgeschrieben ist, nach einem einheitlichen Plane zur Ausführung gelangen. Es ift daher zu begrüßen, wenn Großgrundbesitzer die hand bazu bieten, ihr Areal nach einem einheitlichen Bebauungsplan überbauen zu laffen, also mit der Parzellierung zugleich die zu errichtenden Bauten projektieren lassen, die auf dem betreffenden Quartier zuläffig sind und im harmonischen Zusammenhang unter einander stehen.

Auf dieser Basis beabsichtigt Herr B. Florin seinen Grundbesit in Zürich IV überbauen zu lassen. Das gesamte Quartier, welches schön gelegen, ist in 55 Karzellen eingeteilt, die mit Doppels und mit Gruppenhäusern bebaut werden sollen. Nach den vom Architekten Rich. Klepzig angesertigten Entwürsen, welche die ganze zukünstige Ueberbauung zeigen, dürste das Ganze zu einem gefälligen Stadtbild beitragen und wir knüpsen den Bunsch daran, daß die Neberbauung flott von statten geht. Soviel wir hören, wird bereits mit den ersten Bauten und diesem Frühjahr begonnen werden.

Der Gemeinderat von Höngg veranstaltet eine Konserenz der interessierten Grundeigentümer sür die Weitersührung der Nordstraße im Gemeindegebiete Höngg. Ferner empsiehlt er der Gemeindeversammlung die Durchsührung der Katastervermessung und der Grundprotofollbereinigung, eine Landerwerbung und die Ansnahme einer Verordnung betressend die Benützung öffentslichen Grundes für Baus und gewerbliche Zwecke.

Der Ban der neuen protestantischen Rirche in Interlaten, das heißt die Erstellung des neuen Schiffes an Stelle des niedergeriffenen alten wird nun gegen das Frühjahr definitiv in Angriff genommen werden können.

Herr Architekt Indermühle in Bern hat nun doch den Auftrag erhalten, die Pläne auszuarbeiten, nachdem es eine zeitlang den Anschein hatte, als sollte dies nicht der Fall sein. Auch von der kantonalen Behörde, der Baudirektion, wurde die grundlegende Mitarbeit Herrn Indermühles gefordert. Soviel man weiß, ist nun die Kirchenbaukommission im Besitze der ersten Pläne Indermühles, und sie wird durch ihren Architekten, Herrn Mühlemann in Interlaken, die Detailpläne ausarbeiten lassen körnen. Wie man erwarten durste, wird nun die neue Kirche ein Schmuck der Ortschaft werden.

Schaffung einer neuen Station. Das aufblühende Dorf Bärau mit der Buntweberei von Sänger, Lauterburg & Cie., zwischen Langnau und Trubschachen gelegen, strebt schon seit Jahren darnach, eine Bundesbahnstation zu erhalten. Ein Initiativ-Komitee hat nun die Sache tatkräftig an die Haben Private bereits über 38,000 Fr. gezeichnet. Der Gemeinderat von Langnaustellte hierauf den Antrag, an die Kosten einen Beitrag von 10,000 Fr. zu leisten. Die Gemeindeversammlung vom letzten Sonntag hat zwar einen Verschiebungsantrag angenommen, doch wird die Sache weiter versolgt werden.

Das Erbbaurecht. Als vor furzem im Großen Rate von Baselstadt anläßlich einer Beschlußfassung über den Verkauf von 1 Hektar Staatsland an einen Privaten die Frage des Erbbaurechtes aufgerollt wurde, äußerte Finanzminister Dr. Paul Speiser im Laufe der mehrstündigen Debatte die Ansicht, es möchten einmal die Behörden der Bürgergemeinde, die über große, zur Bebauung geeignete Landsomplexe verfüge, dieser Frage nähertreten. Die Worte sind auf fruchtbaren Boden gefallen.

In der letzten Sitzung des Weiteren Bürgerrates reichte Zivilgerichtspräsident Dr. Silbernagel den Antrag ein, der Engere Bürgerrat fei einzuladen, zu prufen und zu berichten, ob und in welcher Form eine Parzellierung der in seiner Verwaltung befindlichen Stiftungsliegenschaften und die Einführung des Erbbaurechts auf den-selben bei Inkrafttreten des neuen schweizerischen Zivilgesethuches möglich wäre, eventuell ob und in welcher Form die Erstellung und Vermietung von Wohnhäusern durchgeführt werden konnte. Der Antragsteller wies auf die schönen Erfolge hin, die man anderorts, fo in größeren Städten Deutschlands, wie Frankfurt a. M., Ulm, Charlottenburg und Freiburg i. Br. mit der Ginführung des Erbbaurechts erzielt habe. Letteres sei im neuen schweizerischen Zivilgesetzbuch (Art. 675 und 679) vorgesehen und seine Einführung biete keine besonderen Schwierigkeiten. Gerade in Basel, wo in gewissem Sinne Wohnungsnot herrsche, und die Bodenpreise durch die Spekulation in die Höhe getrieben worden seien, komme dem Erbbaurecht eine große sozialpolitische Bedeutung zu. Die Bürgergemeinde muffe auch der Wohnungsfrage ihre volle Aufmerksam= feit schenken und habe die beste Gelegenheit, das durch Stiftungen in ihre Verwaltung gelangte Land im Interesse der Allgemeinheit zu verwerten. Allerdings liege der größte Teil des Landes, welches in Frage käme, nicht auf skädtischem, sondern auf basellandschaftlichem

GEWERBEHUSEUM

Boden, doch wären die damit verhundenen Nachteile, wie Steuerentgang kleiner Kapitalien, nur von untergeordneter Bedeutung. Sollte die Bürgergemeinde einstweilen von der Einführung des Erbbaurechts absehen wollen, so ständen andere Wege der Bodenresorm offen, wie Bau und Bermietung von billigen Wohnungen nach dem Gartenstadt-System, Verkauf von Land an Arbeiter und kleinere Angestellte unter dem Borbehalt des Kückfaufsrechtes (Illmer System) usw. Der Vorsitzende gab die Erklärung ab, daß der Engere Vürgerrat bereit sei, den Antrag zur Prüfung und Verichterstattung entgegenzunehmen und ohne Einsprache wurde hierauf die Ueberweisung des Antrages gutgeheißen

Reue Klubhütte. Die Sektion Thurgan des Schweiszerischen Alpenklubs hat beschloffen, den Bau einer Klubshütte im Etlital (Kanton llri) durchzuführen. Die neue Hütte, die den Namen "Thurgauer-Hüte" erhalten soll, wird auf der Müllermatt, fünf Stunden ob Amfteg zu stehen kommen und 22 Personen beherbergen können. Den Bau hat Zimmermeister Kaiser in Amsteg übersnommen. Die Gesamtkosten sind auf Fr. 10,000 ansgegeben.

Wiederausban der Holzwarensabrit Murgenthal. Die Generalversammlung der Altionäre der Holzwarenssabrit Murgenthal hat in ihrer Situng vom letzten Montag beschlossen, den Wiederausbau des Etablisses mentes sosot wieder an die Hand zu nehmen. Wenn möglich, soll der Betrieb in den neuen Gebäulichseiten schon nach drei Monaten aufgenommen werden. Der Neubau wird nicht auf dem alten Platze erstellt; die Dertslichseiten waren dort schon jetzt allzu beschränkte. Ein geräumiger, sehr gut gelegener Platz steht zur Versügung und eine den heutigen Ansorderungen entsprechende Unslage im Shedcharakter soll erstellt werden. Ein Teil der abgebrannten Fabrik ist proviporisch wieder eingerichtet worden; so kann das Geschäft den Aufträgen der Sommersaison gerecht werden und für den Winter dann allen Ansorderungen wieder genügen.

Bautätigkeit in Egnach. Der Hauptort Neukirchschaach steht gegenwärtig im Zeichen einer regen Bautätigkeit. Un der Arboner Straße, genaunt Engelgasse, sind etliche flattliche Wohnhäuser erstellt worden, wovon eines zur Schulgemeinde Ringenzeichen gehörend. Auch an der Romanshorner Straße regt es sich. Bereits erheben sich einzelne Neubauten in der Nähe der Station Neukirchschaach und gegenüber dem Stationsgebäude scheint in einem stolzen, beinahe fertig erstellten Restaurant für Passagiere der BodenseesToggendurgbahn gesorgt zu werden. Die schönste, bedeutungsvollste Zierde, nicht bloß sür Neukirch, sondern für die ganze Gemeinde, soll aber das neue Sekundarschulhaus werden, welches sich in kommender Zeit auf der Höhe des nahen Gristenbühls präsentieren wird. So darf sich dann der idnlisch schöns gelegene Hauptort wohl zu den schönsten Dörfern des Kantons zählen.

# Kurse für Gas- und Wasser-Installation an den Lehrwerkstätten der Stadt Bern.

(Rorrespondeng.)

In der Annahme, es dürfte für die Leser unseres Blattes von Interesse sein, über die Art der Durchsschrung der in Bern ins Leben gerusenen Installationsturse Näheres zu ersahren, lassen wir einen Bericht über den ersten derartigen Kurs, der von Mitte April bis Mitte Oftober letzten Jahres dauerte, solgen. Sieben Teilnehmer meldeten sich zu demselben und zwar: 1 Installateur, 2 Spengler, 2 Kupferschmiede und 2 Schlosser.

Der theoretische Unterricht, erteilt durch Herrn Insgenieur Blösch, Adjunkt des städtischen Gas- und Wasserwerkes, umfaßte die Gasinstallation, die Wasserinstallation, die Bewässerung und Entwässerung von Grundstücken, sowie die Warmwassers und Boileranlagen und die Kostenberechnung.

# Die Gasinstallation.

Nachdem die Gasbereitung erläutert war, wurde das neue, nach amerikanischem System erstellte Gaswerf der Stadt Bern unter der Führung des Kursleiters besichtigt. Alsdann solgte die eingehende Erläuterung der Gasinstallation, wobei hauptsächlich folgende Gebiete Berücksschligung fanden:

Das Berlegen der Rohre, die Formstücke; einzuschaltende Apparate;

Brufung ber Leitung mit Betrolather;

Explodierbarfeit und Fenergefährlichkeit bes Leuchtgafes;

Behandlung der verschiedenen vorkommenden Gasarten;

Bergiftung durch Gas;

Behandlung von durch Gas bewußtlos gewordenen Lersonen;

Unordnung der Leitungen im Gebaude;

Bestimmung der Rohrweiten;

Der trockene und der naffe Gasmeffer;

Die verschiedenen Heizapparate und Brenner;

Projeftieren und Beranschlagen von Gaseinrichtungen.

#### Die Bafferinftallation.

Die Bewäfferung und Entwäfferung von Grundftuden;

Die zugehörigen Apparate;

Gußeiserne Röhren und Formftücke, Fittings;

Die Bezeichnungen für Filtings.

Sowohl bei den Entwässerungs wie bei den Boileranlagen wurden zahlreiche unrichtig ausgeführte Arbeiten
an Hand von Zeichnungen erläutert. Besondere Ausmerkjamkeit wurde den schwierigen Aufgaben gewidmet,
die sich dem Installateur bei der Installierung von Barmwasseranlagen mit Boiler und Reservoir bieten. An
einer Menge von Zeichnungen, die unrichtig ausgeführte Anlagen und daneben deren forrette Aussührung zur
Darstellung brachten, wurden die Kursteilnehmer auf die
Borteile hingewiesen, die die gründliche Beherrschung des
Faches mit sich bringt. Es solgten hierauf Erläuterungen
über:

Allgemeine Anlage der Leitungen;

Primare und sekundare Entlustung der Entwasser ungsanlagen mit Sinweis auf sehlerhafte Berbindungen und Anlagen;

Die Siphons, die Antisiphons und die mechanischen Wasserverschlüsse;

Die Beberwirfungen, das Bafuum;

Das Anbringen von Fett-Töpfen und Reinigungsflappen;

Die Spiilaborte, die Klosetts und ihre Mannigfal-

Die Spülvorrichtungen und Spülfasten;

Badeeinrichtungen, Besprechung der Apparate;

Die Gasbadeösen und Automaten, ihre Konstruktion und ihre Bor- und Nachteile;

Unleitung zu rascher Hebung von Fehlern bei allfälligen Reklamationen;

Die Abzlige der Gasapparate, Erwähnung der Schwick rigkeiten, die sich ihrer Ausführung entgegenstellen, wenn schlechte oder gar keine Kamine vorhanden ind;